

Pofener Zeitung.

N^o 198.

Freitag den 25. August.

1854.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Graf v. Bentendorff erwartet; Einmarsch v. Oesterreicher in d. Donaufürstenthümer; General-Konferenz d. Zollvereins; Verschickenes; Handelsnachrichten aus Memel); Breslau (Ueberschwemmung).
Nördlicher Kriegsschauplatz. (Einnahme von Bomarsund).
Südlicher Kriegsschauplatz. (Truppenmärsche; Befestigungen; Scharmügel).
Oesterreich. Wien (Dom Pedro V.; Einmarsch in die Walachei; Befestigung von Krafan).
Frankreich. Paris (Proclamation des Kaisers an die Orientalische Armee).
Großbritannien und Irland. London (Polemik der „Times“ gegen die Vereinigten Staaten).
Rußland und Polen. (Der Grenzverkehr).
Spanien. (Stiftung eines Ehrenzeichens; Arbeiter-Unruhen).
Italien. (Die Cholera).
Amerika. (Die Cuba-Frage; Bombardement von San Juan; die Sundzoll-Verhandlungen).
Lokales und Provinziales. Posen; Kofen; Wollstein; Dobrzeg; Adelnau; Aus d. Oefen'schen; Miethyn.
Handelsberichte.

Berlin, den 24. August. Der Puppenfabrikant Wittwe Kummer zu Weissenhof ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Bronze verliehen worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist gestern von der Jagd hier wieder eingetroffen.

Angekommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Päpstlichen Hofe, Kammerherr von Usedom, von Kissingen.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. k. Oesterreichischen Hofe Kammerherr Graf von Arnim, nach Wien.

Der General-Major und Kommandeur der 22. Infanterie-Brigade, von Nolte nach Breslau.

Telegraphische Depeschen.

Bomarsund, den 16. August. Nach der stattgehabten Kapitulation Bomarsunds reisten der General Baraguay d'Hilliers und ein Sekretär der Englischen Gesandtschaft am Schwedischen Hofe nach Stockholm; man vermuthet, um die Schwedische Regierung zu dem Anschlusse an die Westmächte zu bewegen.

Kopenhagen, den 22. August. Gestern ist der Dampfer „La Reine Hortense“ mit den hiesigen Englischen und Französischen Gesandten am Bord, nordwärts gefegelt, und landete bei Vedbeck, in der Nähe der königlichen Residenz Eodsborg.

Deutschland.

Berlin, den 23. August. Die Antwort des Kaisers von Rußland auf die Depesche des Ministerpräsidenten, in welcher die Vorschläge der Westmächte befürwortet wurden, soll am nächsten Freitag hier eingehen. An diesem Tage kehrt nämlich nach einer hier eingetroffenen Meldung der Russische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, General Graf v. Bentendorff, aus St. Petersburg nach Berlin zurück. Man sieht in den hiesigen Kreisen seiner Ankunft mit großer Spannung entgegen, wiewohl man hoffen darf, daß die Antwort nicht ablehnend, sondern eingehend lauten werden.

Die Oesterreicher haben endlich den Einmarsch in die Donaufürstenthümer ausgeführt. Wie es heißt, werden im Ganzen zwei Divisionen in diesen Landestheilen ihr Standquartier nehmen. Erzherzog Albrecht wird in Jassy, Fürst Lobkowitz und vielleicht auch Erzherzog Sigismund in Bukarest das Hauptquartier aufschlagen. Nochmals wird auf das Bestimmteste versichert, daß der Einzug und die Besetzung nur in friedlicher Absicht bewerkstelligt worden ist. Daß die Russen die Donauländer nicht völlig räumen, sondern im Besitz fester Plätze bleiben wollen, ist un gegründet; ebenso die Nachricht, daß die Westmächte angefragt hätten, ob ihre Flotten in den Häfen der Dnieper überwintern könnten. Bekanntlich haben die Häfen der Dnieper zu flachem Wasser, als daß sie zur Aufnahme von Kriegsschiffen geeignet wären.

Nach einer hier eingegangenen und von mehreren Seiten bestätigten Nachricht hat der Russische General Bebutoff einer Türkischen Armee von 60,000 Mann eine neue schwere Niederlage unweit der Festung Kars beigebracht. (Gestern bereits telegraphisch gemeldet.) Wie versichert wird, hat Mangel an Subordination und die Unfähigkeit der Türkischen Befehlshaber diese Niederlage herbeigeführt.

Der Minister-Präsident v. Manteuffel wird sich, wie ich erfahre, nach der Rückkehr des Grafen v. Bentendorff und wahrscheinlich schon am Sonnabend nach Putbus begeben, um Sr. Majestät dem Könige Vortrag zu halten, alsdann aber nach kurzem Aufenthalte wieder hierher zurückkehren. Dem Vernehmen nach gedenkt Herr v. Usedom, aus dem Bade Kissingen hierher zurückgekehrt, auf einige Zeit nach Putbus zu gehen.

Der Kriegsminister Graf Waldersee speiste heute mit dem General v. Wrangel und anderen höheren Offizieren bei dem Prinzen Karl. In den militärischen Kreisen ist davon die Rede, daß die Beförderung des Kriegsministers zum Generalleutnant in nicht gar langer Zeit erfolgen werde. Nach ihm hätten alsdann ein gleiches Avancement zu erwarten die General-Majore v. Dobenack und v. Wangenheim im Kriegsministerium, die beide jetzt den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub erhalten haben.

Der Prinz Adalbert ist nach dem Besuch, den derselbe Sr. Maj. dem Könige im Seebade gemacht hatte, hier wieder eingetroffen. In Betreff meiner Nachricht über die Ankunft des Prinzen Albert von Sachsen muß ich mich dahin berichtigen, daß derselbe anfänglich mit der Notifikation des stattgehabten Regierungswechsels in Sachsen für unseren Hof betraut, nach Wien und Ischl gegangen und daß statt seiner, wie

auch die übrigen Blätter gemeldet haben, der Prinz Georg hier eingetroffen und dem Könige nach Putbus gefolgt ist.

Am 15. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werden planmäßig 108 Serien, enthaltend die Nummern der am 15. Januar 1855 zur Ablösung kommenden 10,800 Seehandlungs-Prämien-scheine, gezogen und demnächst durch vier verschiedene hiesige öffentliche Blätter bekannt gemacht werden.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben dem königlichen Justizministerium zur Einholung der Allerhöchsten Bestätigung 40 Todesurtheile vorgelegen, von denen 1 wegen Brandstiftung, 37 wegen Mord, 2 wegen Raubmord gefällt waren. Eines dieser Urtheile ist durch den inzwischen erfolgten natürlichen Tod des Verbrechers erledigt worden. Bestätigt wurden die Urtheile gegen 23 der verurtheilten Individuen; begnadigt wurden 7 derselben und der Allerhöchsten Entscheidung vorbehalten blieben 9 Todesurtheile. (P. C.)

Wie wir erfahren, wird die diesjährige General-Konferenz der Bevollmächtigten der Zollvereins-Staaten nach dem üblichen Turnus in Darmstadt stattfinden und am 15. September eröffnet werden. Diese Konferenz wird sich mit Tariffragen nicht zu beschäftigen, sondern, außer auf Erledigung von Verwaltungsgegenständen, namentlich auf die Vorbereitungen zu der Abrechnung zwischen den Vereinsstaaten ihre Thätigkeit zu richten haben. (P. C.)

Die im Jahre 1820 in Breslau gegründete Taubstummen-Anstalt für Schlesien hat ihren Jahresbericht für 1853 veröffentlicht. Die Zahl der in bildungsfähigem Alter befindlichen Taubstummen in der ganzen Provinz beträgt 506, von denen aber, aus Mangel an Mitteln, nur 68 in der Anstalt aufgenommen sind. Die in der Provinz für die Anstalt gesammelte Kirchen- und Hauskollekte ist in den Jahren 1850—1852 von 1291 Thlr. auf 1510 Thlr. angewachsen; dagegen haben sich die laufenden Beiträge von 625 auf 587 Thlr. vermindert, auch die Geschenke und Vermächtnisse beträchtlich abgenommen. Auffallend ist, daß während des 34jährigen Bestandes der Anstalt aus dem Bauernstande der Provinz kein einziger fester Beitrag und nur einmal ein Legat von 1 Thlr. 15 Sgr. der Anstalt zugesprochen ist; auch wird geklagt, daß es die größte Mühe mache, aus den ländlichen Gemeinden nur die nöthige Ausstattung der Zöglinge an Bekleidungsgegenständen zu erlangen. (P. C.)

Die Zahl der Wähler, welche zu der am 18. d. M. abgehaltenen Ergänzungswahl zu dem hiesigen Gewerberathe eingeladen wurden, betrug 15,310, von denen 10,803 dem Handwerker-, 808 dem Fabrikanten- und 3699 dem Handelsstande angehörten. Von diesen sind zur Wahl 1340 erschienen, und zwar 1019 Handwerksmeister, 808 Fabrikanten und 252 Kaufleute. (P. C.)

Die Chinesen bei Kroll's haben mit dem Herrn Direktor Engel einen förmlich notariellen Kontrakt vor dem Herrn Notar Mehn geschlossen. Sie sind des Schreibens des Chinesischen kundig und ihre Namensunterschriften — in gerader Linie von oben nach unten gehend — nehmen sich höchst sonderbar aus. Der Text des Vertrages ist in Englischer und Deutscher Sprache zugleich abgefaßt. Als Dolmetscher fungirte dabei der Professor und vereidete Translator Herr Burckhardt.

Der Chinesische Zwerg Chin-Gan, welcher die Jongleur-Gesellschaft begleitete und in den ersten Vorstellungen mitwirkte, obwohl er schon schwer krank hier ankam, ist vorgestern in der Charité gestorben. Man wird ihn neben dem Kasser begraben. Er ist 36 Jahre alt geworden und war aus Peking gebürtig, wo er noch beide Eltern, einen Bruder und zwei Schwestern besitzt. Er hat mit den andern Mitgliedern der Chinesischen Gesellschaft sein Vaterland vor zwei und einem halben Jahre verlassen und zieht seit dieser Zeit in allen Welttheilen umher, um Vorstellungen zu geben. Zuerst hat sich die Gesellschaft 2 Monate in Kalifornien, dann 2 Monate in Newyork, dann in Cincinnati, dann in Philadelphia, dann in Boston, in Liverpool, London und Paris aufgehalten. Der Zwerg war also ein vielgewandter Mann.

Gestern Mittag bald nach 12 Uhr wurde Chin-Gan auf dem Charité-Kirchhofe beerdigt. Dem Sarge folgten der Besitzer des Kroll'schen Etablissements, Direktor Engel, die Unternehmerin der Chinesen-Vorstellungen, Mrs. Glen-How, und die vier hinterbliebenen Chinesen. Der Trauer-Anzug der Letzteren bestand in einem weißen Kleide, und Jeder hatte um die linke Hand eine rothe Schnur. Die Ceremonien waren folgende: Nachdem der Sarg in die Gruft gesetzt war, gingen die Chinesen einer nach dem andern auf die über dem Grabe liegenden Bohlen, beugten sich mit emporgestreckten Armen und ausgebreiteten Fingern drei Mal nieder, knieten dann mit beiden Knien und berührten drei Mal mit der Stirn die Bohle, indem sie einige Worte murmelten. Diese Ceremonie wiederholten sie, als die Reihe durch war, und endlich warf einer der Chinesen auch eine Hand voll Erde in die Gruft.

Der Dr. med. und prakt. Arzt Migeod in Alt-Schöneberg bei Berlin verließ vor einigen Wochen, unmittelbar nachdem der von ihm, seiner vielen Wechselfchulden halber, erwartete Tod seiner Schwiegermutter eingetreten war, plötzlich sein bisheriges Domicil. Ohne einen Heller an seine Gläubiger zu zahlen, reiste er mit seiner Ehegattin zunächst nach Hamburg. Dort ließ er diese, ohne alles Geld und unter dem Vorwande eines allein abzumachenden kurzen Geschäftsganges, im Gasthose sitzen und begab sich, unter heimlicher Mitnahme des gesammten baaren Erlöses aus dem Nachlaß seiner Schwiegermutter, sofort zu Schiffe nach Amerika. Der Mann ist also mit einem Schlage seine Gläubiger, seine Frau und seine Schwiegermutter losgeworden.

Der frühere hiesige Arzt Dr. med. Vetter, welcher vor einigen Jahren mit seinem Freunde Minding nach Amerika auswanderte, treibt in New-York eine sehr umfangreiche Praxis. Vor wenigen Tagen wurde in einer hiesigen Apotheke ein Rezept ausgeführt, welches Vetter kürzlich einem nach Europa reisenden Patienten verschrieben hatte. Dem lebenswürdigen und ausgezeichneten Sanitätsrath Dr. Fessel, — welcher früher in Krynitz und dann mehrere Jahre mit großem Erfolge in Berlin praktisirte und sich hier durch Güter-Spekulationen ruinirte — soll es dagegen in Amerika nicht so glücken wollen. Eine Zeitlang mußte er sich durch Violinunterricht ernähren. (B. G.-Z.)

Von Seiten der Danziger Kaufmannschaft war im Laufe des vorigen Jahres Beschwerde darüber geführt worden, daß die Behörden des Königreichs Polen denselben bei Ermittlung der Schäden im jenseitigen Gebiete verunglückter und in Preußen versicherter Waaren-Transporte die vertragsmäßig zugesagte Unterstützung verweigert hätten. Das königliche General-Konulat zu Warschau hatte durch eine Mittheilung vom 23. Februar d. J. die diplomatische Kanzlei des Königreichs Polen von diesen Beschwerden in Kenntniß gesetzt und dieselbe ersucht, das Erforderliche zu veranlassen, damit die betreffenden Behörden mit den nöthigen Weisungen versehen würden. Eine Untersuchung, die in Folge dieser Mittheilung veranstaltet worden ist, soll nun zwar ergeben haben, daß die Danziger Kaufmannschaft sich wahrscheinlich nur auf solche Fälle bezieht, in denen es sich um die Feststellung von Schäden handelte, die nicht Preussische Unterthanen, sondern Bewohner des Königreichs Polen an ihren im Widerspruch mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften bei Preussischen Versicherungsgesellschaften versicherten und in Polen verunglückten Waaren erlitten haben, also auf solche Fälle, in denen die Behörden berechtigt gewesen wären, die Abschätzung des erlittenen Schadens und die Bescheinigung darüber zu verweigern. Nichtsdestoweniger sind die gedachten Behörden wiederholt angewiesen worden, in vorkommenden Fällen der ihnen bereits im Jahre 1844 erteilten Instruktion gemäß zu verfahren und dem Preussischen Handelsstande die zugesicherte Unterstützung zu Theil werden zu lassen, nur mit dem Beifügen, daß sie, falls es zweifelhaft sein sollte, ob die verunglückten Waaren Preussischen Unterthanen oder Bewohnern des Königreichs Polen angehören, hierüber an die Versicherungs-Direktion des Königreichs zu berichten und deren Entscheidung einzuholen haben. (P. C.)

Der Capitain der Engl. Kriegs-Korvette „Cruizer“ hat dieselbe am 19. d. M. Nachmittags von der Rhede in den Hafen von Memel hereingeführt, um, seiner Aussage nach, die Schiffschraube zu schonen, welche weniger leide, wenn das Schiff in Fahrt sich befinde, als wenn es bei unruhiger See vor Anker liege, so wie, um bequemer mit dem Lande verkehren zu können. Bei der Einfahrt in den Hafen salutirte die Korvette, unter Aufhissung der Preussischen Flagge, mit 21 Kanonenschüssen, welche nach einer Weile von der Citadelle erwidert wurden. Der „Cruizer“ ist, wie man uns aus Memel schreibt, gerade das zwölft-hundertste Schiff, welches in diesem Jahre den dortigen Hafen besucht. Die beiden Salzkühe „Neuworppommern“ und „Nikolaus Heinrich“, welche nach den gestrigen Nachrichten aus Memel, von dem Engl. Kriegsschiff „Archer“ angehalten wurden, sind, nachdem der Engl. Konful sich deshalb zu dem Capitain des „Archer“ auf die Rhede hinaus begeben hatte, noch an demselben Tage wieder freigegeben worden und im Hafen angekommen. Auch die Korvette „Archer“ lief am folgenden Mittag, den 20. d., mit Erlaubniß des Festungskommandanten, in den Hafen ein und legte sich in der Nähe des Sandkruges vor Anker. (P. C.)

Nach Handelsnachrichten der P. C. aus Memel war im Laufe d. Mts. bis jetzt keine wesentliche Veränderung in den Geschäften daselbst eingetreten. Die Russischen Holztriften kommen nach und nach an, und es war Einiges davon bereits verkauft. Die Preise des Holzes sind aber in diesem Jahre gedrückt, und man glaubt, daß sie noch mehr fallen werden. Die Zufuhr anderer Russischer Produkte hatte, besonders zu Lande, in den letzten vierzehn Tagen merklich nachgelassen. Während früher vorzugsweise Waaren aus Riga speidirt wurden, wurden die Geschäfte jetzt hauptsächlich für Petersburger Häuser gemacht. Die Ernte hat hemmend auf die Landzufuhr eingewirkt; sobald jene vorüber ist, dürfte letztere wieder zunehmen, weil die höheren Transportkosten derselben durch den Zeitgewinn mehr als ausgeglichen werden, denn es sind Fälle vorgekommen, wo die zu Lande von Memel verendeten Waaren in St. Petersburg bereits zu einer Zeit anlangten, in welcher die einen Monat früher in Rähnen verladene Güter noch in Kauen lagen. Eine Menge für den Landtransport nach St. Petersburg bestimmter Waaren lagerte noch in Memel, da sie wegen Mangels an Fuhrwerk, trotzdem daß höhere Frachtpreise geboten wurden, augenblicklich nicht speidirt werden konnten. Dagegen sinkt die Schiffsfracht immer mehr im Preise und ist schon auf die Hälfte der vorjährigen heruntergegangen, so daß Memeler Rheeder, da sie ihre Unkosten nicht decken können, ihre heimkehrenden Schiffe auflegen. Die Ernte in der Gegend von Memel ist noch nicht beendet, denn das Einbringen geht, wegen Mangel an Arbeitern, die beim Handelsverkehr in der Stadt reicheren Lohn finden, nur langsam von Statten. Einzelne Gutsbesitzer haben selbst für einen Tagelohn von 1 Thlr. kaum Arbeiter finden können. Das Ergebnis der diesjährigen Ernte wird übrigens im ganzen Memeler Kreise als ein so gesegnetes betrachtet, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht dagewesen. Leider hat hingegen die Kartoffelkrankheit in der letzten Zeit dort wieder sehr schnelle Fortschritte gemacht.

Breslau, den 22. August. Endlich hat der seit Freitag unaufhörlich herabströmende Regen sein Ende erreicht. Seit gestern Abend ist der erhoffte Stillstand eingetreten, die dicken Wolken ziehen sich und der Himmel zeigt wieder sein klares Antlitz. Aber welches schreckenerregende Bild beleuchtet die Sonne in unserer nächsten Nähe, der Unglücksbofschaften zu geschweigen, die aus allen Theilen der Provinz einlaufen oder noch zu erwarten sind. Der Wasserstand der Oder und Ohlau hat eine Höhe erreicht, wie sie nur selten zu beklagen war. Die Fluthen haben sich daher nach allen Seiten hin Luft gemacht, wo ihnen schwache Dämme oder Niederungen dazu Gelegenheit boten. Dies geschah vorzugsweise nach der Seite der Hundsfelder und Rosenthaler Chaussee, nach Zebitz und Morgenau zu, welche Orte, wie das dem Schießwerder nahe gelegene Kletzkau wie Inseln aus der großen Fluth aufstachen. Ebenso ist die Gegend nach Ostwitz und Pöpelwitz zu ein wogender See geworden und Scheitnig gänzlich unter Wasser gesetzt. Bei Grünheide ist der Damm durchbrochen worden und das Wasser ergießt sich mit Macht in die tiefliegenden Feldmarken, um seinen verheerenden Weg früher nach dem Strombett der sogenannten alten Oder zu nehmen. Feldfrüchte, Wohnungen, Vieh, alles wird vom Wasser hinweggerissen und es ist bis jetzt ein großes Glück, daß der Verlust von Menschenleben noch nicht zu beklagen ist. Heute früh mußte die Sandbrücke gesperrt werden, um die

Erschütterung des hölzernen Bauwerks, an dessen Ueberbau beinahe die Strömung reichte, zu vermeiden. Das Ufer der jüngst erst reparirten kurzen Oberbrücke ist so unterpült, daß schon gestern der nördliche Theil einstürzte und eine tiefe Kluft entstand, die mit Bohlen überdeckt werden mußte, um die Passage für die Fußgänger zu erhalten. Auch die Mathiasstraße ist zum Theil überschwemmt und der Verkehr für Fußgänger hat nur auf hölzernen Ueberbrückungen der Straße ermöglicht werden können.

Dasselbe traurige Bild des verheerenden Elementes bieten die sonst höher gelegenen Gegenden jenseits der Eisenbahnen nach Ohlau und nach Rissa dar. Dort hat die Wassermasse aus den höher gelegenen Distrikten nach den tieferen mit solcher Gewalt gedrängt, daß Wege, Aecker, Wohnungen und Stallungen zerissen und zerstört, und das Wasser eine Höhe erreicht hat, die nicht nur allen Verkehr hindert, sondern auch Menschen und Thieren Gefahr droht.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Stockholm, den 18. August. Die Proklamation über Alands Befreiung von Rußland, welche am letzten Sonntage in den Aländischen Kirchen verlesen wurde, war unterzeichnet vom General Baraguay d'Hilliers und kontrahirt vom „Kronofogd auf Aland Herrn Signell.“

„Aftonbladet“ berichtet: „Wir haben heute von verschiedenen Seiten die sichersten Mittheilungen erhalten, daß Bomarsund nicht mehr russisch ist, sondern daß die Englische und Französische Fahne von seinen Mauern weht. Heute kam eine Englische Segel-Yacht hier an, welche Depeschen in Betreff der jüngsten Kriegsergebnisse überbringt. Die Festung kapitulirte den 16. d. 2 Uhr Nachmittags, nachdem dieselbe seit dem 15. 5 Uhr früh bombardirt worden war. So viel ist gewiß, daß in Bezug auf die von verschiedenen Seiten mitgetheilten Einzelheiten einige Berichtigungen stattfinden müssen. Die Allirten sollen durch diese Kapitulation 1900 Gefangene gemacht haben. In der Hauptfestung sollen mehrere Breschen geschossen sein. Die Französischen Truppen sollen eine bewundernswürdige Bravour bewiesen haben. Die Schiffe haben durchaus keinen Schaden erlitten, indem dieselben von ihrer Stellung aus die Festung beschossen, aber von den Kugeln derselben nicht erreicht werden konnten.“ — Aus den Scheeren wird telegraphirt, daß das Französische Kriegsschiff „Le Brandon“ von Aland kommend, gestern Abend bei Fureund einpaffirt ist; der Kommandirende dieses Schiffes hat per Telegraph von dem hiesigen Stationschef verlangt, daß ihm ein Dampfschiff zugesandt werde, um einen an Bord seines Schiffes befindlichen, vom Französischen General abgeordneten Adjutanten nach Stockholm zu führen, welcher wichtige Depeschen abzuliefern hat; auch ist ein Englisches Kriegsschiff „Procupine“, von Warholm angekommen, welches den Englischen Gefandten Mr. Grey an Bord hat.

Königsberg, 22. August. In den letzten Tagen voriger Woche kamen 83 Ochsen hierher zurück, welche von hiesigen Fleischern an Danziger Lieferanten zum Absatz an die Englische Flotte geschickt worden waren. Wie man hört, haben die Lieferungen der Danziger für die Englische Flotte nunmehr aufgehört, doch vermögen wir nicht anzugeben, woher dieselbe nunmehr ihren Bedarf an Fleisch entnimmt. (R. S. 3.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 19. August. Berichte aus Bukarest vom 13. d. M. melden, daß die Türkischen Truppen ihre Besetzungsoperationen weiter ausdehnen, als man anfänglich glaubte. Am 11. August haben Türkische Truppen unter Ali-Pascha die Dörfer Moldoveni und Urtschenyi oberhalb Bukarest an der Mündung der nach Busso führenden Straße besetzt, und dislociren sich dort in mehreren Richtungen. Thatsächlich ist, daß die Türkischen Truppen bei ihrem Erscheinen überall mit Jubel von Seite der Bevölkerung begrüßt und durch Deputationen oder die Geistlichkeit empfangen werden. Das Benehmen der Türkischen Truppen war bis jetzt musterhaft. Es sind keine Klagen von Seite der Bevölkerung vorgekommen. Eine Bojaren-Deputation wird sich nach Konstantinopel begeben, um dem Sultan die Versicherung der Treue und Ergebenheit darzubringen. — Am 14. August wurde in der Metropolitan-Kirche zu Bukarest ein Gottesdienst zum Danke für die Wiederherstellung der Türkischen Herrschaft in der Walachei abgehalten.

Aus Jassy den 10. August wird geschrieben, daß der Rückmarsch der Russen über den Pruth in einer auffallend langsamen Weise vor sich geht. Die Mehrzahl der vom Sereth gegen den Pruth gegangenen Truppen ist am diesseitigen Ufer stehen geblieben; nur eine ganz geringe Truppenzahl ist wirklich nach Bessarabien abgezogen. Es wird sogar behauptet, daß die bei Tetusch konzentrirte gewesenen Truppen nicht über den Pruth, sondern vorläufig an die Donau nach Galacz gehen, und daß bei Meni noch in den ersten Tagen August's Truppen über den Pruth aus Bessarabien in die Moldau gerückt sind, um den dortigen Winkel der Grenze der Moldau zu besetzen, ein Umstand, der sich aber auch dadurch erklären ließe, daß den im March begriffen gewesenen Truppen die Genenordre zu spät zugekommen sein dürfte.

Aus Galacz den 11. August meldet man, daß sich starke Türkische Truppenmassen in der Dobrudscha mit der Richtung gegen Ibraila und Galacz bewegen. Auch die Türkische Donauslotte soll im Abzuge sein. Desgleichen marschiren die bei Drasch von Hirsowa aus über die Donau gegangenen Türkischen Truppen gegen den Kalmuzenfluß, und mithinßlich dann auch gegen Ibraila und Galacz. Alles deutet darauf hin, daß die Türkischen Truppen offensiv vorgehen werden, wenn Fürst Gortschakoff die Positionen Ibraila und Galacz zu behaupten beabsichtigt, wie dies allgemein verlautet. Auch die Russen scheinen sich auf diesem Punkte zum Kampfe zu rüsten, denn noch immer treffen frische Truppen ein, sowohl in Galacz als auch in Ibraila. Die Auxiliartruppen haben den Trajanswall noch nicht passirt. Das Türkische Korps in der Dobrudscha befehligt Mehemed Pascha; ihm gegenüber kommandirt General Lübers.

Nach einem Berichte aus Widin vom 15. August hatten die Türkischen Truppen bis zum 8. August die folgenden wichtigeren Punkte in der Walachei besetzt: Russwebe, Giurgewo, Bukarest, Diteniga, Budest, Obleschi, Kalarasch und Drasch. Die Türkische Donauslotte stand in der Nähe von Hirsowa. Die Jalomiza hatten die Türken somit nur auf einem einzigen Punkte, bei Drasch, überschritten.

Am 10. befehligte Omer Pascha die Schanzbauten bei Giurgewo und dem Dorfe Sloboki. An beiden Punkten sind die Befestigungen großartig. Sie bestehen aus regelmäßigen Festungswerken mit Thürmen, Redouten, Forts etc. Der Englische Ingenieur, Kapitän Siemens, leitet die Arbeiten, bei welchen auch Englische und Französische Pioniere Hilfe leisten. Bei Sloboki werden 2 Forts nahe einem Brückenkopfe angelegt. Die seit 3 Wochen im Bau gewesene Schiffsbrücke ist hergestellt. Auch die Donau-Inseln erhalten Festungswerke.

Aus Rutschuk vom 11. d. wird gemeldet, daß der Französische Oberst Dien mit mehreren Ingenieur-Offizieren dort angekommen ist, ebenfalls um die Befestigungsarbeiten bei Giurgewo zu inspiziren. Bis jetzt sind Wall, Graben, 8 Bastionen und 2 Forts fertig.

Von den Bulgariſchen Familien, welche Ende Juli den Vorspiegelingen der Russischen Agenten folgend, zur Auswanderung nach Bessarabien sich entschlossen haben, sind bei 500 Personen mit 200 Wagen wieder zurückgekehrt. Ihre Aussagen über die Beweggründe zur Auswanderung werden zu Protokoll genommen, und es finden sich in selben interessante Streiflichter über die Russischen Intriguen.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Bukarest vom 16. August hat Omer Pascha der Bojaren-Deputation, welche gegen die Zurückberufung des Fürsten Stiebig petitionirte, zur Antwort gegeben: Die Einsetzung oder Entfernung des Fürsten Stiebig sei Sache des Sultans; er könne auf diese Angelegenheit keinen Einfluß nehmen, übrigens werde die Organisation der Verwaltung der Fürstenthümer von Oesterreich im Einvernehmen mit der Pforte bewerkstelligt werden.

Ueber Hermannstadt vom 18. August wird berichtet, daß die Türkischen und Russischen Vorposten an der Jalomiza seit dem 13. d. M. sich wieder gegenüber stehen. Die Russen machten große Anstrengungen, den Rückzug auf dieser Linie zu decken. Die Türken concentriren sich oben an der Jalomiza, nach dies- und jenseits der Donau mit aller Macht und man glaubt, in Kürze von einem Gefecht ernsterer Art zu hören. Schamzügelei giebt es wieder täglich. Das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff wurde am 13. d. von Fokschan wieder nach Busso zurück verlegt.

Die heutige Landpost aus Konstantinopel brachte Briefe bis zum 10. d. M. Es heißt, die Pforte werde in Kürze in den Fürstenthümmern ein Manifest publiciren lassen, in welchem die Verträge von den Jahren 1779, 1792 und 1812, auf welche sich das Protektionsrecht Rußlands über die Donau-Fürstenthümer gründet, als außer Kraft gesetzt erklärt werden.

Im Pfortenrath wurde der Beschluß gefaßt, die Herzegowina der Provinz Bosnien faktisch einzuverleiben, und beide Provinzen nur durch einen Gouverneur mit dem Sitze in Sarajevo verwalten zu lassen.

In der Krim wurde, um der Auswanderung ein Ziel zu setzen, der Kaiserliche Befehl publicirt, daß kein Eingeborner das Land verlassen dürfe; doch ist es gestattet, sich von den Küstenpunkten in das Innere des Landes zurück zu ziehen. (R.)

Mit den Türken waren nach Bukarest, wie ein Privattheilhaber von dort berichtet, auch mehrere Walachische Flüchtlinge, die zum Theil bei den Unruhen des Jahres 1848 kompromittirt waren, theils als Privatpersonen, theils als Offiziere der sogenannten Türkischen Kosaken zurückgekehrt. Der Oesterreichische General-Konsul soll bei dem Türkischen Befehlshaber Halim Pascha auf sofortige Entfernung dieser Leute gedrungen haben; mit welchem Erfolg, war bei dem Abgange des Schreibens (10. d. M.) noch nicht bekannt, obwohl man wissen wollte, daß der Türkische Oberbefehlshaber Omer Pascha dem General-Konsul in einer Zusammenkunft zu Rutschuk die bestimmtesten Zusagen deshalb ertheilt habe. P. C.

Oesterreich.

Wien, den 18. August. Se. Majestät des König Dom Pedro V. von Portugal hat heute die Aufwartung des diplomatischen Korps entgegen genommen.

Wien, den 21. August. Eine telegraphische Depesche bringt die Bestätigung des bereits erfolgten Einmarsches Oesterreichischer Truppen in die Walachei. Da der K. M. Baron v. Hef erst am 19. in Lemberg angekommen war, so ist anzunehmen, daß der Befehl zum Ueberſchreiten der Grenze ihm voraus nach Hermannstadt gegangen ist. Man erwartete, daß Freiherr v. Hef sich zunächst nach Sutschawa ins Hauptquartier begeben werde. Sutschawa ist ein kleines Städtchen an der Sutschawa, einem rechten Zuflusse der Sereth, an der äußersten Grenze der Bukowina, hart an dem Moldauischen Gebiete. — Der „N. Z.“ schreibt man aus Krakau: Es sind um Krakau mindestens 30 Schanzen aufgeworfen. Das Fort auf dem hochberühmten Kosciusko wird nächstens armirt sein; in der Kapelle, die man auf der Seite des Denkhügels noch hatte stehen lassen, ist am 13. d. M. die letzte Messe gehalten worden, sie wird abgebrochen. Truppenzüge haben bis in die letzten Tage gedauert; die Galizien durchziehende Kaiserstraße ist mit Truppen aller Waffengattungen bedeckt. Die Oestrichen in Krakauer Gebiete gegen Polen sind überall mit Truppen besetzt; es ist schon vorgekommen, daß Soldaten die Oesterreichische Grenze unbewußt überschritten; so wurde erst gestern ein Oesterreichischer Jäger von Kosaken ergriffen und nach Michow, der ersten größeren Station jenseits, transportirt. Merkwürdig ist es übrigens, daß ein Land und Leute hüben und drüben wohl kennender Reisender dieser Tage auf einer Wanderung von hier bis in die Nähe von Kielce in dem zunächst anstößenden Randomer Gouvernement außer den gewöhnlichen Grenzposten nicht einen Soldaten sah. Ueberall übrigens an den Grenzstationen haben die Beamten vollständig gepackt, um bei der ersten Gelegenheit aufzubrechen. Die augenblickliche Entlohnung von Soldaten in dieser Gegend hängt vielleicht mit der bekannten Maßregel zusammen, wonach die Truppen beständig auf der Wanderung begriffen sind und dorwärts, dorwärts ziehen, um sich überall zu zeigen, was eben die Bestimmungen von Truppenzahlen in Polen stets illusorisch macht. Man halte das nicht für Uebertreibung; es ist in der That so.

Frankeich.

Paris, den 21. August. Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende bereits erwähnte Proklamation des Kaisers an die Orientalische Armee: „Soldaten und Matrosen der Orientalischen Armee!

„Noch habt ihr nicht gekämpft und schon habt ihr einen glänzenden Erfolg errungen. Eure und der Englischen Truppen Anwesenheit war hinreichend, um den Feind zur Rückkehr über die Donau zu zwingen, und die Russischen Schiffe verbleiben schmachvoll in ihren Häfen. Noch habt ihr nicht gekämpft und schon habt ihr muthvoll mit dem Tode gerungen. Eine furchtbare, obwohl nur vorübergehende, Seuche hat euren Eifer nicht gehemmt. Frankreich und der Souverän, den es sich gegeben hat, sehen nicht ohne tiefe Rührung, nicht ohne alle mögliche Anstrengungen, um euch zu Hülfe zu kommen, so viel Energie und so viel Selbverläugnung. Der erste Consul sagte 1799 in einer Proklamation an seine Armee: „Die erste Eigenschaft des Soldaten ist die Ausdauer im Ertragen der Strapazen und Entbehrungen; die Tapferkeit ist erst die zweite.“ Die erste beweiset ihr heute, und wer könnte euch die zweite streitig machen? Unsere von Finnland bis zum Kaukasus zerstreuten Feinde suchen daher auch angstvoll, bis zu welchem Punkte Frankreich und England ihre Schläge führen werden, von denen sie wohl voraussehen, daß sie entscheidend sein werden; denn Recht, Gerechtigkeit, kriegerische Begeisterung sind auf unserer Seite. Schon ist Bomarsund mit 2000 Gefangenen in unsere Hände gefallen. Soldaten, ihr werdet dem Beispiel der Armeen von Aegypten folgen; die Sieger der Pyramiden und des Berges Thabor hatten wie ihr kriegsgewöhnte Soldaten Strapazen und Krankheiten zu bekämpfen; aber der Best und den Anstrengungen dreier Armeen zum Troz kehrten sie geehrt in ihr Vaterland zurück. Soldaten habt Vertrauen auf euren Generalissimus und auf mich. Ich Sorge für euch und hoffe mit

Gottes Hülfe eure Leiden bald sich mindern, euren Ruhm sich mehren zu sehen. Soldaten, auf Wiedersehen! Napoleon.“

Diese Proklamation war heute Mittag in zahlreichen Exemplaren an den Straßen von Paris angeschlagen und wurde auch in den Straßen von den Ausrufern verkauft. — Gleichzeitig spricht das amtliche Organ zum ersten Mal in aller Ausführlichkeit über das Erscheinen der Cholera in der Orientalischen Armee, zuerst zu Gallipoli, dann im Piräus und endlich in den Lagern bei Varna, mit dem Bemerkten, daß nach schmerzlichen Verlusten der Gesundheitszustand sich jetzt überall merklich bessert. In Gallipoli kommen nach Berichten vom 10. d. M. nur noch vereinzelte Fälle vor; aus dem Hospital von Nagara ist seit dem 25. Juli die Seuche gänzlich verschwunden; zu Varna ist sie in das Stadium des Abnehmens eingetreten. An letzterem Orte sind große Hospitäler unter doppelten Zelten angelegt, wo der Seewind und die Entfernung von der Stadt und den Lagern die heilsamste Wirkung thut. Der „Moniteur“ rühmt die vielen bei der Seuche zum Vorschein gekommenen Beweise von Hingebung. Der Marschall St. Arnaud selbst brachte jeden Tag mehrere Stunden unter den Kranken zu, um ihnen Muth und Trost einzusprechen. Er sagt in seinem Bericht an die Regierung, dem „Moniteur“ zufolge, wörtlich: „Ich finde die große Nation wieder . . . eisernen Charakter, Hingebung über alle Bewunderung.“ Der „Moniteur“ macht zum Schluß die Bemerkung, daß die Epidemie ihre Wirkung weit hin erstreckt und die feindliche Armee noch weit mehr davon getroffen ist, da die Russen auf ihrem Rückzug nach dem Pruth 24,000 Kranke mit sich schleppten.

— Prinz Napoleon, von dem ebenfalls stark grassirenden Wechselstieber befallen, hat auf Andringen der Aerzte von Varna nach Konstantinopel zurückkehren müssen. Die Unternehmung gegen die Krim, durch die Fortschritte der Cholera verzögert, soll nun doch, wie in einem am 9. August abgehaltenen Kriegsrathe entschieden wurde, um jeden Preis vor sich gehen.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. August. „Times“ theilt die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten mit (vgl. Amerika) und knüpft daran mancherlei Besorgnisse. Das Bombardement von Greytown hat hier keine tauben Ohren gefunden. Man wendet auf einen Augenblick dem Orient den Rücken und schenkt Bruder Jonathan's Treiben einige besorgliche Aufmerksamkeit. Die Heldenthat des Kapit. Hollins soll zwar in den Vereinigten Staaten selbst nicht beklatscht werden. Wie aus Philadelphia geschrieben wird, haben Amerikanische Bürger aus Greytown, die beim Bombardement Verluste erlitten, in New-York Meetings gehalten und verlangen volle Entschädigung von der Regierung des Generals Pierce, der ohne Erlaubniß des Kongresses sich in Feindseligkeiten eingelassen habe; selbst ein Resolutionsantrag gegen den Präsidenten ist von Mr. Chandler im Repräsentantenhaus angekündigt. Aber man weiß, wie gern die Yankee's ihren Vertretern ein Uebermaß von „Energie“ verzeihen und wie leicht ausländischer Zadel ihre Eigenliebe zu Paradoxen reizt. Dieselben Amerikaner, welche jetzt das Bombardement verdammen, sprechen vielleicht anders, sobald sie hören, daß auch Englische und Französische Kaufleute aus Greytown ihre respektiven Regierungen auffordern, ihnen gebührende Entschädigung aus Amerikanischem Beutel zu erwirken, und daß die Britische Regierung den Kriegsdampfer „Boscawen“ absendet, um die Britischen Interessen an der Moskito-Küste zu schützen. Bedenklich ist, daß Pierce die Greytown-Heldenthat zu sanctioniren bereit sein soll; ein Zeichen, daß er auch in Cuba auf enste Streiche sinnt. Die „Times“ beschuldigt ihn geradezu der Händelsucherei. General Pierce wolle seiner schwindichtigen Popularität durch irgend eine Großthat aufhelfen, oder doch durch eine auswärtige Schwierigkeit die Aufmerksamkeit von den Mängeln seiner Verwaltung im Innern ablenken. Der Krieg gegen Rußland, zu welchem er sich auf einen freundschaftlichen Fuß gestellt, biete ihm einen erwünschten Spielraum gegen Spanien, und nicht zu übersehen sei, daß Mr. Soule in Madrid allen Revolutionärs thätigen Beistand leihe. Während der Kongressferien habe der Präsident ziemlich freie Hand; obgleich er ohne Kongreß nicht Krieg erklären darf, kann er durch eine kühne Unvorsichtigkeit eine Verwicklung einfäden, aus der die Nationalehre dann keinen Ausweg als den Krieg findet. In derselben Weise habe der Feldzug gegen Mexiko begonnen. „Times“ bemüht sich jedoch, ihre Polemik ausschließlich auf den Präsidenten zu konzentriren, und appellirt an den gesunden Menschenverstand der Amerikanischen Nation, deren Vertrauen General Pierce längst verloren habe.

Rußland und Polen.

Laut Privatmittheilungen der P. C. aus Kalisch vom 17. d. M. war Fürst Galizin am Tage vorher von dort nach Warschau geehrt, um den Fürsten Statthalter des Königreichs Polen nach dessen Rückkehr von Homl zu begrüßen. Man hoffte mit Zuversicht, daß Fürst Pastewitsch eine Erleichterung des Grenzverkehrs für angemessen finden und daß die frühere Bestattung der Passage mittelst achtägiger Legitimationskarten für Personen aus dem Grenz-Rayon von drei Meilen wieder eintreten werde. Eine ausbrückliche Aufhebung dieser früheren Erlaubniß hat überdies niemals stattgefunden, aber es war den Zollamtsvorstehern anheimgegeben worden, welche Personen sie, auf ihre Gefahr hin, gegen solche Legitimationskarten fernerhin über die Grenze lassen wollten. Die Stadt Kalisch und ihre Umgegend, auf meilenweite Entfernung, war, diesen Mittheilungen zufolge, noch immer von Militär ganz entbloßt. Das zweite (Paniuthische) Infanterie-Corps und zwei Grenadier-Divisionen stehen auf der nordöstlichen Seite der Eisenbahn, zwischen Warschau und Krasnystaw im Gouvernement Lublin.

— Von Jassy war der Kaiserliche General-Adjutant Proloff, aus der Festung Neu-Georgiewsk der Chef des Artillerie-Parks, General-Lieutenant Kasarew-Stanischew, von Homl der Wirkliche Staatsrath Krusenstern, von Gorkowice der Geheim Rath und Senator Borakowski, von Busk der Geheim Rath Baden und von Dresden der Geheim Rath und Senator Kasimir Trembicki in Warschau eingetroffen, dagegen der General-Lieutenant Bentkowski von dort nach der Festung Neu-Georgiewsk abgereist. — Für das Hospital zum heiligen Geist, welches sich jetzt in der Sierakower Kaserne befindet, soll auf Kaiserl. Befehl in Warschau ein eigenes Gebäude errichtet werden, und es ist zu diesem Zweck bereits die Expropriation zweier Privatgrundstücke erfolgt, deren Eigenthümer unbekannt sind. P. C.

Spanien.

Eine in Paris angelangte Privat-Depesche aus Madrid vom 16. August lautet: „Der Finanz-Minister Collado hat seine Entlassung genommen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Man spricht von neuen Uneinigkeiten zwischen Spartero und O'Donnell.“ Nach der „Madriber Zeitung“ vom 15. August hat die Königin auf Betreiben der Junta und auf den Vorschlag des Ministerraths, die Stiftung eines Grenzzeichens für die Spanischen Juli-Helden (Madrid verlegt seine drei Tage auf den 17., 18. und 19.) dekretirt. Es wird aus einer Bürgerkrone mit goldener Einfassung bestehen, worauf in schwarzen Buchstaben zu lesen ist: „Den Vertheidigern der Freiheit im Juli das dankbare Vaterland, Madrid 1854.“ Getragen soll es werden

Sommertheater im Odeon.
Freitag den 25. August. Gratis-Vorstellung für Kinder. **Der artefische Brunnen.** Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Käber. Anfang 6 Uhr.

Sonnabend den 26. August. Vorstellung im Abonnement. **Der Mann mit der eisernen Maske.** Drama in 5 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von Lebün.

Sonntag den 27. August. **Stabels Reise-Abenteuer in Frankfurt u. München.** Posse in 2 Akten von Karl. Dazu zum ersten Male: **Die Wirkungen des Schreckens,** oder: **Der Stumme.** Posse in 1 Akt, frei nach dem Englischen.

Die beiden letzten Vorstellungen — Sonnabend und Sonntag — finden bei ungünstiger Witterung im Stadttheater, bei schönem Wetter im Sommertheater statt, und ist der Anfang in letzterem um 6 Uhr, im Stadttheater um 7 Uhr.

Sonnabend den 26. August Nachm. 3 Uhr **Vortrag über Weltkunde** im Verein für Handlungsdiener.

Die **General-Versammlung** des agronomischen Vereins im Schroder und Wreschener Kreise wird am 1. September d. J. um 9 Uhr Vormittags in Wreschen bei dem Gastwirth Paprzycki stattfinden. Nach beendeter General-Versammlung wird eine **Thierschau** und eine **Ausstellung** anderweitiger landwirthschaftlicher Gegenstände erfolgen. Folgende Prämien sind ausgesetzt: für einen Zuchtschaf 15 Rthlr., für eine Kuh 10 Rthlr., für ein diesjähriges Kalb 5 Rthlr., für ein zweites Kalb 3 Rthlr., für ein diesjähriges Fohlen 10 Rthlr. und eine Medaille, für ein zweites Fohlen 5 Rthlr. Gleichzeitig wird ein **Probe-Pflügen** stattfinden. Die Prämien für die Pflüger sind 5, 3 und 2 Rthlr. $\frac{1}{2}$ Morgen auf dem Acker des Grafen Poninski auf Wreschen. Die Tiefe der Ackerkrume wenigstens 6 Zoll; die Breite derselben höchstens 10 Zoll. Es wird nur die beste Verriichtung und nicht die Schnelligkeit des Pflügens prämiirt; zum Abpflügen $\frac{1}{2}$ Morgens wird eine Stunde bestimmt. Pflüge und Gespanne aller Art werden zugelassen.

Der landwirthschaftliche Verein zu Rogasen wird am 3. September c. in Dornik seine vierte Sitzung abhalten. J. Werner.

Möbel- u. Auktion.

Freitag den 25. August c. Vormittag von 9 Uhr ab werde ich in dem **Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1.**

Mahagoni-, birkenen. elsende Möbel als: 2 Trümeur, Spiegel, Sopha, Ditomanen, 5 Kleider- und Wäschespindel, 6 Kommoden, 1 Mahagoni-Lapptisch, diverse Tische, 2 Waschtöleiten, Stühle, 1 Schreibpult, 1 Stuhl- und 1 Wanduhr, Bettstellen mit Matrazen; ferner Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, **167 Pfund Kaffee** und eine Kirschapresse, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.**

Rob. M. Sloman's Packetschiffahrt.

Expedition durch Knorr & Holtermann, concessionirt für das ganze Königreich Preussen. Direkte Auswanderer-Beförderung von **Hamburg nach New-York:** am 1. Septbr. „Howard“, Kapl. Niemann, 15. Septbr. „Kuleigh“, Kapl. Nielsen, 1. Okt. „Sir Isaac Newton“, Kapl. Rickleffs; **nach New-Orleans:** am 1. Sept. „Sir Robert Peel“, Kapl. Wienholz, 15. Sept. „Washington“, Kapl. Kundsen, 1. Oktbr. „Herchel“, Kapl. Meyer; **nach Galveston:** am 1. Septbr. „Miles“, Kapl. Jürgens, 15. Septbr. „Gampden“, Kapl. Ariansen; Die Passagerepreise werden niedrigst gestellt und von uns und unsern Agenten, in **Posen** von Herrn **S. J. Auerbach,** bereitwilligst Auskunft erteilt. **Knorr & Holtermann.**

Gehter Probsteier Saat-Roggen und Weizen (Original), der wie bekannt, das 25. Korn liefert.

Bereits seit einigen 20 Jahren mit der Annahme von Aufträgen auf obige Getreidearten betraut, sind wir auch in diesem Jahre wieder angewiesen, Aufträge darauf anzunehmen. Bei der Bestellung müssen, wie bisher, auf jede Tonne Roggen 5 Rthlr., und auf jede Tonne Weizen 7 Rthlr. als Angeld eingezahlt werden; eine Tonne in der Probstei ist gleich 2 $\frac{1}{2}$ Berliner Scheffel. Doch bitten um baldige Bestellung, damit wir nicht, wie im vorigen Jahre, zu späte Bestellungen zurückweisen müssen.

N. Helmt & Comp. in Berlin, Alexanderstr. 45.

Die Landbau-Akademie zu Regenwalde in Hinterpommern.
Auf der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Regenwalde, die wegen der stattfindenden mannigfaltigen praktischen Unterweisungen, auch mit einer 400 Morgen großen, nach kurzem Bestehen schon bedeutend rentirenden Dekonomie verbunden ist, nehmen im nächsten Winter-Semester die Vorlesungen und Uebungen den 20. Oktober ihren Anfang. Alle jungen Landwirthe, welche darin aufgenommen zu werden wünschen, werden ersucht, sich an den unterzeichneten Direktor der Lehranstalt wenden zu wollen.
Regenwalde, im August 1854.
Dr. C. Sprengel.

Crème de Ninon.

Dieses wunderbare, von einem berühmten Arzte in Paris erfundene Mittel, durch welches die berühmte Ninon de Lenclos ihre Schönheit und Jugendfrische bis in das späteste Alter erhielt, und welches von einem Enkel des Erfinders, ebenfalls einem Arzte, in dessen Familie es mit dem glänzendsten Erfolg angewandt worden ist, jetzt zu einem wohlthätigen Zwecke veröffentlicht wird, besteht aus Ingredienzien, welche die Haut auf das Kräftigste stärken und deren Glanz und Elastizität bis in das späteste Alter erhalten. Wer dasselbe ausschließlich und anhaltend gebraucht, erhält, wofür garantirt wird, das frische, blühende Ansehen der Jugend bis in das späteste Alter und bekommt nie Runzeln. Selbst da, wo diese sich bereits zeigen, glättet der Gebrauch die Haut nach und nach wieder aus. Bei Kindern angewendet, verhütet es die Sommerprossen und giebt ihnen den schönsten, zartesten und blühendsten Teint, welcher nie vergeht und ihnen bis in das höchste Alter das jugendliche Aussehen erhält. Dasselbe ist vom Herrn Sanitäts-Rath Dr. Hammer in Berlin geprüft und als vorzüglich anerkannt worden.
Der Preis pro Krunde 15 Sgr.

Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von **S. J. Auerbach.**
A. Harnisch in Berlin.

Von einem Hohen Königl. Preuß. Ministerio concessionirte

Haarwuchs-Pomade.

Unserm Nothe gelang es vor drei Jahren nach 11jährigem Fleiße, eine Pomade zu erfinden, die nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch bei erblichen Uebeln die Hautkrankheit unterdrückt, so daß alte Haarentblühungen in sechs Monaten, spätestens 1 Jahr, mit neuem Haar vollkommen bedeckt werden. Man hatte früher immer geglaubt, daß bei Kahlköpfigkeit die Haarzwiebel ausgestorben sei und nie wieder neues Haar erzeugt werden könnte; es hat sich jedoch herausgestellt, daß jedes Haar eine mehrzellige Wurzel besitzt, die direkt auf der Stirnhäute fußt; bei erblichen Uebeln nur vertrocknen die Säfte in den Nebenanälen, die aus dem Gebüt kommen, so daß die Wurzel nur noch auf die Nahrung von der Festhaltung angewiesen ist, welche aber nicht hinreichend ist, das Haar zu erzeugen. Durch die Zusammenfassung unserer Pomade ist die sichere Auflösung der vertrockneten Säfte zu erwarten, so daß wieder neue Nahrung zur Wurzel strömen kann; auch häutet sich in der Anwendungszeit 2—3 Mal der Haarboden und tritt eine neue Hautkonstitution ein. Die Fabrik steht für den Erfolg, zahlt sowohl im Nichtwirkungsfalle nach Verlauf obiger Zeit den Betrag zurück, wie sie auch mit jedem Einzelnen dahin kontrahirt, den Betrag, der jedoch dann 50 Rthlr. ist, erst nach der Wirkung in Empfang zu nehmen.
Der Preis ist pro Topf 4 Rthlr. (für halbe Töpfe à 2 Rthlr. wird, da sie nicht stets ausreichend sind, nicht garantirt).
Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von **S. J. Auerbach.**
Rothe & Comp. in Köln und Berlin.

Der Preis ist pro Topf 4 Rthlr. (für halbe Töpfe à 2 Rthlr. wird, da sie nicht stets ausreichend sind, nicht garantirt).

Von meiner Geschäftsreise retourneirt, habe ich durch Anschaffung der neuesten Modelle, so wie der dazu gehörigen geschmackvollsten Englischen und Französischen Stoffe mein Atelier zur nächsten Saison bestens ausgestattet, was ich zur geneigten Beachtung ergebenst anzeige.
M. Graupé,
Marchand Tailleur pour le Civil et Militaire,
Markt Nr. 79.
Weiße Porzellan-, Steingut- und Glasachen empfiehlt zu billigen Preisen
S. R. Kantorowicz, Wilhelmstraße Nr. 9.

Echte Preussische Hausleintwand, breite Handtücher, so wie starke Drillisch-Säcke empfiehlt billigst **Jüdor Lichtenstein,** alten Markt Nr. 98. erste Etage.
Herbstsachen und Wäsche für Kinder empfiehlt zu auffallend billigen Preisen **R. Krain,** Sapieha-platz Nr. 1. in der früheren Sufmannschen Buchhandlung.

Sonntag den 27. August

mit dem  **Eisenbahn-Frühzuge**

bringe ich  **Ueckerher Milchkuhe,** frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;

ich logire im „Gasthof zum Eichhorn“, Kammereiplatz. **Fr. Schwandt,** Viehhändler.

Zwei Keller-Depositorien in gutem Zustande sind billigst zu verkaufen bei **D. J. Stiller's Wwe.,** Markt Nr. 68.

Zur Heilung von **Rückgrats-Krümmung** (Schiefe) ist eine Bömer-Heinesche orthopädische Bettstelle, auch gleichzeitig zum Schlafen zu benutzen, so wie eine Kopfschwebe billig zu haben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine zurückgeschlagene, nur ein halbes Jahr gefahrene, vom Eigenthümer selbst gebaute, elegante ein- und zweispännige Droschke, die 260 Rthlr. gekostet hat, ist für 175 Rthlr. zu verkaufen. Näheres bei **S. Schäfer & Comp.** in Breslau.

Ein junges Mädchen, welches Schneidern kann, die Hauswirthschaft versteht, und nebst den nöthigen Schulkenntnissen Flügel-Unterricht ertheilt, sucht als Erziehlerin oder zur Unterstützung der Hausfrau zc. eine Stelle in der Umgegend Posen's. Näheres beim Sekretair **Schniggenberg,** St. Martin Nr. 59.

Reelles Heirathsgejud.

Ein noch unverheiratheter, unbescholtener, gebildeter Mann, 30 Jahr alt, evangelisch und etablierter Kaufmann in hiesiger Provinz, wünscht zur Unterstützung in seiner Häuslichkeit eine Lebensgefährtin. Er erlucht daher bürgerliche, wohlgezogene, unverheirathete Damen im Alter von 20 Jahren ab, denen der Muth nicht fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine nähere, prüfende Bekanntschaft einzugehen, ihre Entschließung vertrauensvoll in Rücksicht auf ehrenhafte Verschwiegenheit bis ult. September c. unter der Adresse K. K. poste restante **Krotoschin** einzusenden. Einige Tausend Thaler Vermögen, welches sicher steht, oder doch gestellt werden kann, wird gewünscht; dagegen äußere Schönheit minder beanprucht, als vielmehr ordnungsliebende Wirthschaftlichkeit und natürliche Herzengüte.

COURS-BERICHT. Berlin, den 23. August 1854.

| Preussische Fonds. | | |
|------------------------------------|-----------------|---------------------|
| | Zf. | Brief. Geld. |
| Freiwillige Staats-Anleihe | 4 $\frac{1}{2}$ | — 98 |
| Staats-Anleihe von 1850 | 4 $\frac{1}{2}$ | — 96 $\frac{1}{2}$ |
| dito von 1852 | 4 $\frac{1}{2}$ | — 96 $\frac{1}{2}$ |
| dito von 1853 | 4 | — 93 |
| dito von 1854 | 4 $\frac{1}{2}$ | — 84 |
| Staats-Schuld-Scheine | 3 $\frac{1}{2}$ | — 142 $\frac{1}{2}$ |
| Seehandlungs-Prämien-Scheine | — | — |
| Kur- u. Neumark. Schuldverschreib. | 3 $\frac{1}{2}$ | — 97 $\frac{1}{2}$ |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 $\frac{1}{2}$ | — 83 $\frac{1}{2}$ |
| dito | 3 $\frac{1}{2}$ | — 96 $\frac{1}{2}$ |
| Kur- u. Neumark. Pfandbriefe | 3 $\frac{1}{2}$ | — 92 |
| Ostpreussische dito | 3 $\frac{1}{2}$ | — 97 |
| Pommersche dito | 4 | — 100 $\frac{1}{2}$ |
| Posensche dito | 3 $\frac{1}{2}$ | — 93 |
| dito (neue) dito | 3 $\frac{1}{2}$ | — 90 |
| Schlesische dito | 3 $\frac{1}{2}$ | — 93 $\frac{1}{2}$ |
| Westpreussische dito | 4 | — 93 $\frac{1}{2}$ |
| Posensche Rentenbriefe | 4 | — 110 $\frac{1}{2}$ |
| Schlesische dito | 4 | — 107 $\frac{1}{2}$ |
| Preussische Bankanth.-Scheine | — | — |
| Louis'd'or | — | — |

| Ausländische Fonds. | | |
|------------------------------|-----------------|--------------------|
| | Zf. | Brief. Geld. |
| Oesterreichische Metalliques | 5 | — 73 $\frac{1}{2}$ |
| dito Englische Anleihe | 5 | — 96 $\frac{1}{2}$ |
| Russisch-Englische Anleihe | 4 $\frac{1}{2}$ | — 82 |
| dito dito | 4 | — 71 $\frac{1}{2}$ |
| dito 1—5. Stiegl. | 4 | — 90 $\frac{1}{2}$ |
| Polnische neue Pfandbriefe | 4 | — 79 $\frac{1}{2}$ |
| dito 500 Fl. L. | 5 | — 86 |
| dito A. 300 Fl. | — | — 19 $\frac{1}{2}$ |
| dito B. 200 Fl. | — | — 35 |
| Kurbessische 40 Rthlr. | — | — 23 $\frac{1}{2}$ |
| Badensche 35 Fl. | — | — |
| Lübecker Staats-Anleihe | 4 $\frac{1}{2}$ | — |

| Eisenbahn-Aktion. | | |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------------------------|
| | Zf. | Brief. Geld. |
| Aachen-Mastricht | 4 | 52 $\frac{1}{2}$ 52 $\frac{1}{2}$ |
| Bergisch-Märkische | 4 | — 66 $\frac{1}{2}$ |
| Berlin-Anhaltische | 4 | — 128 |
| dito dito Prior. | 4 | — |
| Berlin-Hamburger | 4 | 103 $\frac{1}{2}$ |
| dito dito Prior. | 4 $\frac{1}{2}$ | — 101 $\frac{1}{2}$ |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger | 4 | — 94 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. A. B. | 4 $\frac{1}{2}$ | — 91 |
| dito Prior. L. C. | 4 $\frac{1}{2}$ | — 97 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. L. D. | 4 $\frac{1}{2}$ | — 96 |
| Berlin-Stettiner | 4 | — 140 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. | 4 $\frac{1}{2}$ | — |
| Breslau-Schweidnitz-Freiburger | 4 | — 117 |
| Cöln-Mindener | 3 $\frac{1}{2}$ | — 120 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. | 4 $\frac{1}{2}$ | — |
| dito Prior. II. Em. | 5 | — 101 $\frac{1}{2}$ |
| Krakau-Oberschlesische | 4 | — |
| Düsseldorf-Elberfelder | 4 | — 75 $\frac{1}{2}$ |
| Kiel-Altonaer | 4 | — |
| Magdeburg-Halberstädter | 4 | — 189 |
| dito Wittenberger | 4 | — 33 |
| dito Prior. | 4 $\frac{1}{2}$ | — |
| Niederschlesisch-Märkische | 4 | — 92 |
| dito Prior. | 4 | — 91 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. I. u. II. Ser. | 4 | — 91 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. III. Ser. | 4 | — 91 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. IV. Ser. | 4 | — 101 $\frac{1}{2}$ |
| Nordbahn (Fr. Wilh.) | 5 | — 44 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. | 5 | — |
| Oberschlesische Litt. A. | 3 $\frac{1}{2}$ | — 205 $\frac{1}{2}$ |
| dito Litt. B. | 3 $\frac{1}{2}$ | — 172 $\frac{1}{2}$ |
| Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel) | 4 | — |
| Rheinische | 4 | — 79 |
| dito (St.) Prior. | 4 | — 87 $\frac{1}{2}$ |
| Ruhrort-Crefelder | 3 $\frac{1}{2}$ | — 81 $\frac{1}{2}$ |
| Stargard-Posener | 3 $\frac{1}{2}$ | — 85 |
| Thüringer | 4 | — 102 $\frac{1}{2}$ |
| dito Prior. | 4 $\frac{1}{2}$ | — 99 |
| Wilhelms-Bahn | 4 | — |

Die Börse war auch heute ziemlich günstig gestimmt, das Geschäft aber sehr beschränkt; der Hauptumsatz fand in Rheinischen Actien statt.